

ADAC

Kommentierung und Diskussion wichtiger Handlungsfelder des neuen Verkehrssicherheitskonzeptes (Entwurf) des MVI aus Sicht der Praxis



Aktueller Sachstand

- Aktuell liegt der Entwurf mit Stand 17.01.2013 vor.
- Projektleitung hat das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur.
- Beteiligte: Ministerium für Verkehr und Infrastruktur sowie das Innenministerium.
- Das einzige Arbeitstreffen mit Ministerien und Verbänden fand am 1.2.2013 statt.
- Eingabe von Anregungen und Stellungnahmen ist abgeschlossen.
- Kabinetttvorlage im Frühjahr 2013 geplant.

Hintergrund

- *Die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Reduzierung der Zahl der Toten, der Verletzten und von Sachschäden muss ein zentraler Bestandteil jeder Verkehrspolitik sein. In der für die Regierung maßgeblichen Koalitionsvereinbarung ist deshalb ein „Verkehrssicherheitsprogramm für unser Land“ festgelegt.*
- Die Grundlage hierzu bildet das Konzept „Vision Zero“

VISION ZERO.

KEINER KOMMT UM. ALLE KOMMEN AN.

- Als Zwischenziel schließt sich das Land dem vom Bund formulierten quantitativen Ziel im Verkehrssicherheitsprogramm 2011 der Reduzierung der Verkehrstoten um 40% (Basisjahr 2010) bis 2020 an.

Vorgehen

Detaillierte Auswertung der Unfallstatistik – Bericht zur Unfalllage in BW 2012

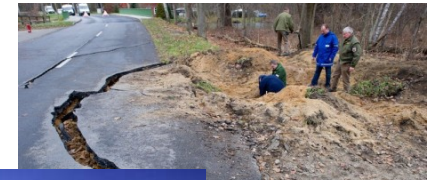
- Zielgruppen
- Art der Verkehrsbeteiligung
- Einteilung nach Straßenkategorien
- Prognosen/ Abschätzungen /Trends

Aufbau des Konzepts

Das Verkehrssicherheitskonzept wird in Themenfelder aufgeteilt und analysiert:

a) Maßnahmen zur Gestaltung des Verkehrssystems

- Straßeninfrastruktur
- Straßenverkehrsmanagement
- Straßenverkehrsordnung
- Fahrerlaubnisrecht
- Fahrzeugtechnik/Sicherheitstechnik
- Verkehrsüberwachung



b) Zielgruppenspezifische Maßnahmen

- Kinder
- Senioren/innen und Mobilitätseingeschränkte
- Fußgänger/innen
- Radfahrer/innen
- Motorradfahrer/innen
- Gewerblicher Kraft- und Omnibusverkehr



Gestaltung des Verkehrssystems

- Planungen zur Durchführung von Sicherheitsaudits für alle Neu- und Ausbaumaßnahmen sind sinnvoll.
- Das Sicherheitsaudit als Qualitätssicherungsstandard ist richtig und wichtig.

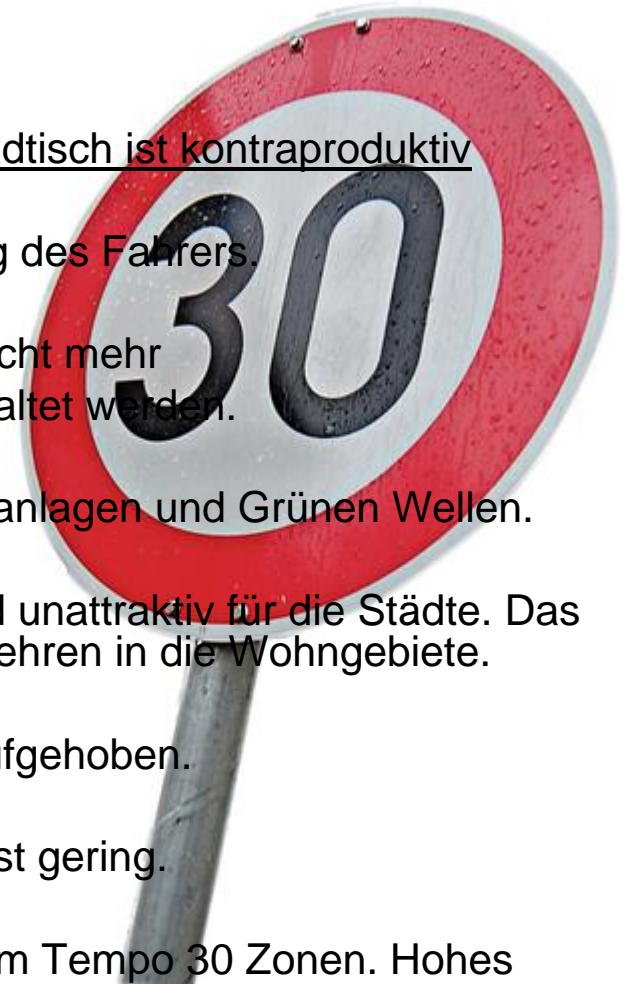
Aber:

- Die Überprüfung vor Ort wird vernachlässigt. Verkehrsschauen sind ein wichtiges Instrument zur Entschärfung von kritischen Situationen.
- Verkehrsschauen sollten bei Tag, bei Nacht und vor allem regelmäßig stattfinden und für fachkundige Teilnehmer offen sein. Häufig finden derzeit keine Verkehrsschauen statt oder externe Teilnehmer (z.B. ADAC-Verkehrsreferenten) sind nicht erwünscht.

Gestaltung des Verkehrssystems

Forderung nach Tempo 30 Regelgeschwindigkeit innerstädtisch ist kontraproduktiv

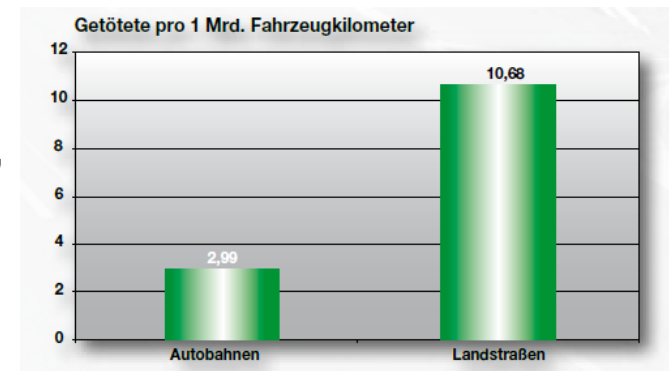
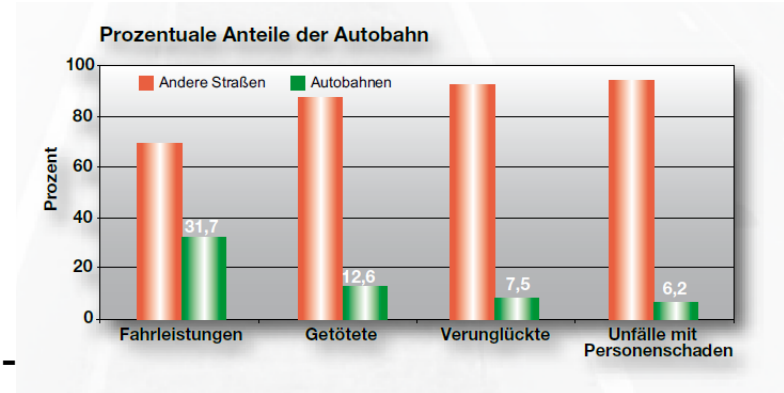
- Der extrem hohe Schilderaufwand führt zur Ablenkung des Fahrers.
- Bei Regelgeschwindigkeit 30 müssen Wohngebiete nicht mehr als Zonen ausgewiesen und nach diesen Regeln gestaltet werden.
- Hoher Aufwand für Umprogrammieren der Lichtsignalanlagen und Grünen Wellen.
- Das Ausweisen von Tempo 50 Straßen wird teuer und unattraktiv für die Städte. Das Nichtausweisen von Tempo 50 führt zu Ausweichverkehren in die Wohngebiete.
- Planungsgrundsatz „Bündelung des Verkehrs“ wird aufgehoben.
- Akzeptanz von Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen ist gering.
- Abgestufte Tempolimits haben sich bewährt – vor allem Tempo 30 Zonen. Hohes Maß an Sicherheit.



Gestaltung des Verkehrssystems

Forderung nach Tempolimit auf Autobahnen mit Gefahren des Ausweichverkehrs

- Deutschlands Autobahnen sind bei weitem die sichersten Straßen im überörtlichen Straßennetz.
- Zahlreiche Länder mit genereller Geschwindigkeitsbeschränkung schneiden schlechter ab als Deutschland (z.B. B, A, Cz, USA).
- Das Risiko auf Autobahnen getötet zu werden, ist etwa drei- bis viermal niedriger als auf Landstraßen.



Zielgruppenspezifische Maßnahmen

- Zielgruppenspezifische Verkehrspräventionsprojekte sind wichtig und effektiv.
- Der ADAC und andere Verbände betreiben mit hohem Aufwand ein großes Spektrum an Verkehrssicherheitsprogrammen. Dieses Handeln wird jedoch vom Land als selbstverständlich angesehen.
- Im Entwurf des Verkehrssicherheitskonzepts wird ausschließlich die Landesverkehrswacht als wichtiger Partner benannt. Viele andere Institutionen und Partner übernehmen viel Verantwortung beim Thema Verkehrssicherheit.
- GIB ACHT IM VERKEHR als landesweite Plattform für Verkehrssicherheit und Prävention muss gestärkt werden.



Zielgruppenspezifische Maßnahmen

ADAC

Schulwegplan

- Schulwegpläne sind ein absolutes Muss für die Verkehrssicherheit von Kindern.
- Der Entwurf des Sicherheitskonzepts kommt der Forderung nach Schulwegplänen nur bedingt nach.
- Die Formulierungen im Konzept sind sehr vage und unkonkret. Erfahrungsgemäß werden solche Forderung nicht umgesetzt.
- Praxisgerechter wäre ein einheitlicher Mindeststandard bei Schulweg- und Radschulwegplänen, der flächendeckend umgesetzt werden kann.



Sichere Schulwege
• Verkehrsregelnde Maßnahmen
• Kindgerechte Infrastruktur
• Mustergültige Schulwegpläne



Zielgruppenspezifische Maßnahmen

Zielgruppe Junge Fahrer

- Junge Fahrer stellen die größte Risikogruppe aller Altersklassen dar.
- Diese Zielgruppe wird im Verkehrssicherheitskonzept jedoch kaum beachtet.
- Kreative und innovative Konzepte und Vorschläge sind im Land zahlreich vorhanden.
- Sicherheitstrainings für diese Zielgruppe, Verkehrssicherheitsprogramme, die weitere Verbesserung von BF17, all diese Themen haben nicht den Weg in das Verkehrssicherheitskonzept gefunden.



Fazit

- Der Entwurf des Verkehrssicherheitskonzepts ist ein richtiger Schritt. Viele wichtigen Themenfelder sind enthalten. Viele wichtige Akteure sind bisher eingebunden – einige jedoch nicht!
- An vielen Stellen ist das Konzept noch zu unkonkret. Die Finanzierung und Umsetzung bleiben ungeklärt. Die Frage der Verbindlichkeit bleibt offen. Genauso die Frage, wer für die Umsetzung vor Ort verantwortlich ist.
- Das Thema Öffentlichkeitsarbeit bleibt unerwähnt.
- Keine Priorisierung von Themen und Maßnahmen erkennbar.

Fazit

- Weitere Abstimmungen mit allen Beteiligten sind zwingend erforderlich.
- Vorlage im Kabinett 2013 verfrüht.
- Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die viel Engagement, Manpower und Geld benötigt.
 - Der ADAC Württemberg steht mit all seinem Know-How gerne als Partner zur Verfügung.

Durchgängige Verkehrserziehung im ADAC Württemberg



Bis 6 Jahre	Klassenstufe 1 – 4	Klassenstufe 5 – 10	17 – 24 Jahre	Ab 50 Jahren
Vorschulischer Bereich <ul style="list-style-type: none"> • Aufgepasst mit ADACUS • Kind und Verkehr • Sicher im Auto 	Grundschulbereich <ul style="list-style-type: none"> • Aktionstag „Sicherer Schulweg“ 	Weiterführende Schulen <ul style="list-style-type: none"> • Achtung Auto • Mobilität 21 	Junge Fahrer <ul style="list-style-type: none"> • Recht und Verkehr • Felix gibt Gas 	Seniorinnen und Senioren <ul style="list-style-type: none"> • Sicher Mobil 50 plus
<ul style="list-style-type: none"> • Kleines Zebra 			<ul style="list-style-type: none"> • Fahrsicherheitstraining 	



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ADAC Württemberg e.V.
Volker Zahn
Abteilung Verkehr und Technik
Am Neckartor 2, 70190 Stuttgart

Tel: (0711) 28 00 1 40 Fax: (0711) 28 00 1 45
<mailto:volker.zahn@wtb.adac.de>
www.adac.de/wuerttemberg/